

## **Presseerklärung**

### **zur Eröffnung der XVII Internationalen Amaldi-Konferenz der Akademien der Wissenschaften und der Nationalen Wissenschaftlichen Gesellschaften über Wissenschaftliche Fragen der Globalen Sicherheit**

Die XVII Internationale Amaldi-Konferenz wird vom 14.-16. März 2008 im Auditorium des Deutschen Elektronen-Synchrotrons (DESY) in Hamburg stattfinden. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus China, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, dem Iran, Israel, Italien, Japan, Kanada, Korea, Norwegen, Polen, Russland, Tschechien und den USA sind von ihren Akademien bzw. der Royal Society nominiert und von der gastgebenden Union der deutschen Akademien der Wissenschaften zur Teilnahme eingeladen worden. Die Akademienunion wird durch den Präsidenten der Akademie der Wissenschaften in Hamburg, die die Schirmherrschaft übernommen hat, Professor Dr. Heimo Reinitzer, vertreten sein. Förderer sind der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft, die Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF) und die Alfred Toepfer Stiftung. Die organisatorischen Vorbereitungen für die Konferenz wurden vom Konferenzsekretariat beim DESY in Zusammenarbeit mit dem Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), dem Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung der Universität Hamburg (ZNF) und einem Organisationskomitee der Akademienunion unter Vorsitz von Prof. Dr. Klaus Gottstein, München getroffen.

Zum Andenken an den im vorigen Jahr im Alter von 88 Jahren verstorbenen amerikanischen Mitbegründer der Amaldi-Konferenzen, Prof. Wolfgang K.H. Panofsky, einen ehemaligen Hamburger, berühmten Physiker, Ehrensator der Universität Hamburg und Berater mehrerer amerikanischer Präsidenten in Fragen von Rüstungskontrolle und Abrüstung wird zu Beginn der Konferenz eine „Panofsky Lecture“ von seinem Freund und Kollegen in Physik und Regierungsberatung, Dr. Richard Garwin, gehalten werden.

Im Mittelpunkt der Diskussionen der Konferenz werden in diesem Jahr wissenschaftliche Fragen der Nuklearpolitik stehen, insbesondere Probleme der Verhinderung einer Weiterverbreitung von Kernwaffen im Zusammenhang mit der Anreicherung von Uran für zivile Kernkraftwerke und im Gefolge des Umgangs mit dem in diesen Kernkraftwerken entstehenden Plutonium. Besonderes Augenmerk wird der potentiellen Gefahr eines nuklearen Terrorismus gewidmet werden. Ein Vortrag wird sich mit den Auswirkungen neuer militärischer Technologien wie Laserwaffen beschäftigen. Themen werden auch Fragen der regionalen nuklearen Abschreckung und des Einflusses wissenschaftlicher Akademien auf die Politik sein.

Die erste der nach dem verstorbenen Präsidenten der italienischen Akademie der Wissenschaften, Edoardo Amaldi, benannten Konferenzen fand auf Amaldis Einladung 1989 in Rom statt. Die XVII. Amaldi-Konferenz wird die dritte in Deutschland stattfindende Amaldi-Konferenz sein. Die V. Amaldi-Konferenz wurde 1992 unter der Schirmherrschaft der Heidelberger Akademie mit Unterstützung der damaligen Konferenz der deutschen Akademien der Wissenschaften, der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Max-Planck-Gesellschaft in Heidelberg veranstaltet, die XII. unter der Schirmherrschaft der Mainzer Akademie mit Unterstützung der Akademienunion, des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft und der DFG 1999 in Mainz.

Themen, die wiederholt unter jeweils aktuellen Gesichtspunkten auf den Amaldi-Konferenzen behandelt wurden, waren u.a. die Zukunft der Kernwaffen, die technischen Aspekte der Verhinderung nuklearer Proliferation, die Konversion militärischer Forschungslaboratorien zu ziviler Verwendung, besonders in der ehemaligen Sowjetunion, die Kontrolle des Handels mit konventionellen Schusswaffen, das Auffinden und Entfernen verlassener Landminen, die Verifizierung der Nichterstellung und die Beseitigung chemischer und biologischer Waffen.

Zweck und Ziel der Diskussion dieser und ähnlicher Themen auf den Amaldi-Konferenzen durch ausgewiesene Fachleute ist die Information der Akademiemitglieder und der von den Akademien nominierten Wissenschaftler über Fragen von Sicherheit und Rüstungskontrolle und die Heranbildung eines Reservoirs von unabhängigen Experten auf diesen Gebieten, die in der Lage sind, mit den wissenschaftlichen Rüstungsexperten der Regierungen fachkundig und erforderlichenfalls kritisch zu diskutieren und den Regierungen unabhängigen Rat zu erteilen. Ferner soll der internationale wissenschaftliche Dialog auf diesen Gebieten gefördert werden. Zur Aufrechterhaltung der politischen Neutralität der Amaldi-Konferenzen werden keine Beschlüsse gefasst und keine öffentlichen Verlautbarungen verabschiedet. Unter möglicher Vermeidung von Publizität werden der Öffentlichkeit nur die behandelten Fragen mitgeteilt, während die Regierungen und Parlamente über die zur Sprache gekommenen Fakten und Argumente unterrichtet werden.

Eine Besonderheit der diesjährigen Amaldi-Konferenz wird die Beteiligung von 12 jungen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen sein, die in den einzelnen Sitzungen Protokoll führen und in der Schlussdiskussion als Rapporteurs die von ihnen als besonders bemerkenswert erkannten Ergebnisse bzw. offene Fragen und die sich daraus für die weitere Entwicklung ergebenden Konsequenzen hervorheben werden, um die allgemeine Schlussdiskussion der Konferenz anzuregen.